Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Einzug

Aus dem Werk: „Plateau zéro tambour cent."
Von Paul Toinet. Verlag Berger-Levrault, Paris.

Die Straße der Champs-Elysées nahm riesenhafte Ausmaße an; verschwunden waren die Haltestellen, die Laternenpfähle, die sonst gewöhnlich ihre Linie unterbrechen. Kein Hindernis hielt mehr den Blick auf, und die Sicht reichte, gewaltig und majestätisch, bis zu den Pferden von Marly, zur Concorde, zum Louvre, dessen harmonische Gesteinsmassen den Blick begrenzten und den Hintergrund dieses zu einem idealen Schauspiel bestimmten Gemäldes bildeten. Unmerklich, bleiern, bläulich, war der gewohnte Schleier heißer Sommertage über den Himmel von Paris ausgespannt. Die Sonne trat nicht hervor, aber sie durchdrang die Atmosphäre dieses schönen Nachmittags, daß sie ganz darin aufgelöst schien. Ein klares, freundliches, mildes Licht badete alle Dinge. Ein Strom von unzähligen Fußgängern füllte die Straße bis zu ihren Rändern. In ruhigem, einheitlichem Schritt, ohne Hast und Eile und Zusammenstöße, wälzte er sich vom Etoile zur Concorde. Es schien, als wollte jeder zuvor für sich selber die Triumphstraße ziehen, die am nächsten Tage die Fahnen durchziehen sollten, als ob ein jeder das Bewußtsein hätte, in seiner bescheidenen Sphäre ebenfalls diese legendäre Auszeichnung verdient zu haben. Mein Freund Métier und ich hatten beschlossen, am nächsten Tag um 2 Uhr morgens aufzustehen, um die Dämme ohne Schwierigkeiten zu überwinden und uns für den Vorbeizug der Truppen an einem guten Platz aufzustellen. Am Abend vorher gingen wir aus, um einen Gang auf den Boulevards zu machen. Wir waren zu Fuß. Auf unserm ganzen Weg schien es uns, als ob sich Paris geleert hätte und die Peripherie in das Zentrum der Stadt gewandert wäre. In den Außenvierteln war das Leben erstorben. Montparnasse war verödet; soweit der Blick reichte, waren die Trottoirs des Boulevards Raspail fast leer.

Auf den Boulevards war die Durchfahrt für Wagen gesperrt. Im bläulichen Licht der Bogenlampen wandelte die Menge langsam dahin, überflutete die Straße und die Trottoirs. Aber dies war nicht mehr das grimassierende brüllende Gewühl und kotige Durcheinander, dieses vor Festfreude verrückte, übel auftretende Volk, das die Amerikaner in ihren Jubelexplosionen aus uns gemacht hatten. Man hörte keine Schreie, nur ein dumpfes Gemurmel ging von der Menge aus, eine große Ruhe schwebte über ihr. In friedlichem Gleichtakt, ein-